

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

23. Elisabethfehn.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

von Mich. 1810 bis Johanni 1820 Kollaborator am herzoglichen Gymnasium zu Oldenburg und wurde am 4. Aug. 1820 als Pastor in Altenhuntsdorf introduziert. Von dort wurde er 1832 nach Z e i l versetzt und, nachdem er von dort aus im Juli 1842 zur Versetzung gepredigt hatte, im Jahre 1843 nach E d e w e c h t berufen und hier am 10. Mai 1843 introduziert. (Das Jahr der Vakanz über hatte Assistenzprediger Deharde, später Pastor in Apen, den Dienst verwaltet.) Hier starb er am 27. Mai 1867. — Von ihm im Druck erschienen: „6 Predigten. Oldenburg. 1831.“

15/ Carl Friedrich Wilhelm Müller (1867—81), geboren zu Hatten am 7. Januar 1810 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Ludwig Christian Müller, der später (siehe Nr. 12), hierher nach E d e w e c h t kam, studierte von Mich. 1828 bis dahin 1831, tent.: 1832 Januar 23—25, exam.: 1838 März 28, zusammen mit Past. K e m m e r s (Burhave) und H a r b e r s (zuletzt Hammelwarden) als die ersten, die nach der neuen Verordnung vom 5. Okt. 1837 examiniert sind, nach der die alten lateinischen Noten mit den jetzt gebräuchlichen von Ia bis IIIb vertauscht sind, wurde 1838 als Hilfsprediger des Pastor Kirchhoff in Wiarden angestellt, verwaltete nach dessen Tode die Vakanz in Wiarden und wurde 1840 zum Pastor in Neuenkirchen ernannt (introd. 1840 Sept. 20). Von dort wurde er nach G a n d e r k e s e e gewählt und am 16. Mai 1858 dort introduziert. Am 8. September 1867 wurde er auf der Wahl in E d e w e c h t, die das weltliche Mitglied des Großherzoglichen Oberkirchenrats Kunde leitete, wobei Pastor Folke die Predigt hielt, mit 185 von 216 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 624) zum Pastoren hier selbst gewählt und laut den Kirchl. Nachrichten in den Kirchl. Beiträgen 1867 pag. 204 am 10. November (21. p.

Trin.) 1867 introduziert. Er stand hier bis zu seinem Tode am 20. Juni 1881.

16/ August Christian Aren (1881—1900), geboren zu Zeven am 7. Juni 1830, studierte von Mich. 1851 bis dahin 1853 zu Halle und von da bis Mich. 1854 zu Göttingen, tent.: 1855 April 19, exam.: 1858 April 15, wurde als Assistenzprediger ordiniert am 15. August 1858, und war als solcher Vakanzprediger in Hude und Schortens und seit Okt. 1859 Hilfsprediger in Elsfleth. Dann wurde er 1860 in S u n t l o s e n zum Pastor gewählt, kam von dort 1865 als gewählter Pastor nach Bardewisch (introd. Mai 7), dann 1872 als ernannter Pastor nach Seefeld (introd. Juni 2). Im Jahre 1875 trat er aus dem hiesigen Kirchendienste aus, um einen Ruf nach S ü s e l im Fürstentum Lübeck anzunehmen, wo er bis 1881 stand. Am 16. Oktober 1881 wurde er mit 191 von 210 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 739) zum Pastoren in E d e w e c h t gewählt und am 11. Dezember 1881 hier introduziert. Hier wurde er laut Höchster Resolution vom 18. Mai mit dem 1. September 1900 unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ in den Ruhestand versetzt.

17/ Georg Christian Theodor Hanßmann (seit 1900), geboren zu Burgfelde (Ksp. Zwischenahn) am 5. September 1868, studierte Mich. 1889 bis Ostern 1890 zu Berlin, Ostern 1890—91 zu Leipzig, Ostern 1891—92 zu Berlin und Ostern bis Mich. 1892 zu Göttingen, tent.: 1893 Dezember 5, exam.: 1898 Januar 28, ordiniert am 10. Juli 1898 und war vorher Hilfsprediger in Barel und Großenkneten. Am 2. September 1900 wurde er mit 232 von 238 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 731) in E d e w e c h t zum Pastoren gewählt und am 14. Oktober 1900 hier introduziert. Hier noch im Amte.

23. Elisabethfehn.

Die jetzige Kirchengemeinde Elisabethfehn, seit Mai 1880 zur Kapellengemeinde organisiert mit der Filiale Westkanal Z d a f e h n (Kapellengemeinde seit dem 13. Dezbr. 1894), hat am 3. Oktbr. 1900 ihre Kirche in Elisabethfehn eingeweiht und ist am 1. Januar 1901 zur Pfarrgemeinde erhoben. Während sie bis 1893 von dem Pastoren in Apen geistlich versorgt wurde, trat hier am 1. Novbr. 1893 der unter Nr. 1 genannte Möhlmann als ständiger Pfarrer an.

1/ Johannes August Möhlmann (1893—97), geboren zu Zeven am 21. Juli 1864, studierte Ostern bis Mich. 1885 zu Tübingen, Mich. 1885—86 zu Erlangen, Mich. 1886—87 zu Berlin und Mich. 1887—88 zu Greifswald, tent.: 1889 März 21, exam.: 1893 Mai 30, ordiniert am 16. Juli 1893, war vorher Hilfsprediger in Bant und wurde hier nach Fertigstellung des Pastoreigebäudes in Elisabethfehn am 1. November 1893 als Pfarrer anwesend eingesetzt. Nachdem er einen Ruf nach E m d e n (in

Ostfriesland) erhalten hatte, schied er am 7. Mai 1897 aus dem hiesigen Kirchendienste aus und trat als gewählter Pastor in E m d e n an, wo er noch im Amte steht.

2/ August Ulrich Hero Lindemann (seit 1897), geboren zu Damme am 11. August 1868, studierte Ostern 1888 bis Mich. 1889 zu Tübingen, Mich. 1889—90 zu Berlin und Mich. 1890—91 zu Greifswald, tent.: 1892 März 29, exam.: 1896 Mai 19, ordiniert am 14. Juli 1896, war vorher Hilfsprediger in Hasbergen und wurde im Mai 1897 zum Pfarrer anwesend in Elisabethfehn ernannt. Nachdem die Gemeinde Elisabethfehn, die am 3. Oktober 1900 ihre Kirche eingeweiht hatte, 1901 zur Pfarrgemeinde erhoben war und sich zu einer Wahl hier selbst nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er zum Pastoren hier selbst ernannt und als solcher am 14. April 1901 introduziert. Hier noch im Amte.



24. Elsfleth.

(Der Bericht des Hilfspredigers R u m p f vom 14. Januar 1863 gibt für die aufgestellte Reihe der hiesigen Pastoren keine nähere Quelle an.)

Zuerst wird genannt:

Johann Hustedede (1494—1527). „Ob derselbe sich der Reformation schon zugewandt habe oder nicht, ist ungewiß,“ setzen die Kirchl. Beiträge hinzu. Die Angabe, daß der Nachfolger „sein Sohn“ gewesen sei, hätte zur Voraussetzung, daß der Vater schon lutherisch gewesen sei. Da er aber schlecht vor 1517 evangelischer Prediger gewesen und der Sohn auch nicht zehnjährig Prediger hier selbst geworden sein kann, so wird dieser Johann Hustedede wohl überhaupt nicht Prediger gewesen und nur als Vater des nachweislich ersten Predigers hier selbst von einem eifrigen Sammler von ehemaligen Predigern in das hiesige Verzeichnis mit aufgenommen sein. — Wie unsicher die Angaben über die Prediger dieser Zeit hier selbst sind, geht schon daraus hervor, daß im „Kirchl. Anzeiger für die Pfarrgemeinde Oldenburg“, Jahrgang 1857, nach Akten der Oldenburger Lambertikirche mitgeteilt wird, daß im Jahre 1530 ein Bernhard Wehringh, der bis dahin Vikar in Elsfleth war, Küster an St. Lambert wurde.

1/ Arend Hustedede (1527—59), der Sohn des vorigen. Ob dieser schon unter die evangelischen Prediger gehört, ist sogar noch zweifelhaft. Es sind darüber keine bestimmten Nachrichten vorhanden und daß Hamelmann in seiner Chronik als erste evangelische Prediger, die in der Grafschaft ca. 1525 aufgetreten seien, Edo Boling zu Efsensham und Ummin und Matthias Alardus zu Oldenburg, aber keinen Arend Hustedede nennt, spricht dagegen.

2/ Johann Stockmann (1559—93). Nachdem 20 Jahre über ihn geklagt war, wurde er 1593 abgesetzt wegen kindischen Predigens und Unwissenheit. (Vgl. Schauenburg Band I pag. 269 f.) Er starb hier laut Bericht erst 1616.

3/ Christopher Lahusius (Lahusen) 1593 bis 1635), geboren 1570 zu Osnabrück, war auf dem Gymnasium zu Osnabrück und Hannover und studierte 2 Jahre zu Helmstedt. Ordiniert wurde er zu Osnabrück im Jahre 1590 durch Ottonius Willonius, einen Schüler Melancthon's, und war dann 3 Jahre Kaplan zu Nischen dorf im Emmeslande, bis er am 29. Juli 1593 vom Superintendenten Hamelmann in Elsfleth introduziert wurde. Er starb hier 1635 „im 45. Jahre seines Predigtamtes“. Er predigte plattdeutsch und soll ein guter, gelehrter Prediger gewesen sein, jedoch außer seinen Amtsgeschäften nicht mit seinen Gemeindegliedern verkehrt haben. Es findet sich noch die flüchtige Notiz von ihm, daß er das heil. Abendmahl nur an den hohen Festtagen und dann der ganzen Gemeinde ausgeteilt habe. Mit dem Jahre 1609, also nicht mit seinem Dienstantritt, hat er das älteste, hier noch vorhandene Kirchenbuch zu führen begonnen. — Sein Sohn ist Nachfolger:

4/ Christian Lahusen (1636—81), geboren 1608 zu Elsfleth als Sohn des vorigen, war auf dem Gymnasium zu Bremen und studierte 4 Jahre zu Königsberg und 2 Jahre zu Rostock. Er wurde hier introduziert 1636 und laut „Bericht“ 1681 wegen

hohen Alters emeritiert, worauf er am 24. September 1683 (nicht 1693, wie die Kirchl. Beiträge angeben) starb.

5./ Martin Bernhard Corbach (1681—1707), war der Sohn des Philipp Paul Corbach, Pastoren zu Warfleth, und wurde, nachdem er im Jahre 1681 zu Oldenburg examiniert und ordiniert war, noch in demselben Jahre durch Generalsuperintendent Michaelis in Elsfleth introduziert. Ihm verdankte der Pfarrdienst hier selbst wesentliche Verbesserungen. Von ihm wurden mit vielem Fleiße „Nachrichten von den Predigern der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst“ zusammengestellt, die später von seinem Sohne Gottlieb Bernhard Corbach und von Friedrich Wilhelm Meiners in Großenmeer (s. d. Nr. 12) fortgesetzt wurden. Nachdem er 26 Jahre lang an der Gemeinde „treusleißig“ gewirkt hatte, starb er hier am 4. Juli 1707. — Der Pastor in Neuenbrock und Schwei ist kein Sohn von ihm.

6. Anton Hermann Fabricius (1708—22), stammte aus einer weit verbreiteten Pastorenfamilie, wurde am 22. Januar 1708 hier introduziert und starb hier am 21. Mai 1722. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Berne (s. d. unter Nr. 15).

7./ Johann Caspar Claussen (1723—41), geboren 1682 im Mecklenburgischen, war auf den Gymnasien zu Wismar und Hamburg und studierte zu Kiel und Jena. Dann wurde er Hauslehrer bei dem dänischen Geheimrat von Holsten. In dieser Stellung faßte er den Entschluß, als Missionar in die „Morgenländer“ zu gehen. Aber ehe er diesen Entschluß ausführen konnte, wurde er mit der Familie von Holsten durch die Pest aus Dänemark vertrieben, kam ins Oldenburgische und wurde 1712 von dem Grafen von Oldenburg zum Prediger nach Seefeld berufen (ordiniert 1712 August 5, dort introduziert am 14. August). Von dort wurde er 1723 nach Elsfleth versetzt und starb hier am 10. Nov. 1741 (nicht 1742, wie die Kirchl. Beiträge haben). Seine treue Amtsführung ist so gesegnet, sein Wandel so musterhaft und sein Umgang so angenehm gewesen, daß er noch lange im Andenken der von ihm verwalteten Gemeinden fortgelebt hat. — Ein Sohn von ihm war Pastor in Bardewisch (s. d. unter Nr. 15).

8./ Gottlieb Bernhard Corbach (1742—70), geboren hier selbst am 1. Februar 1701 als Sohn des unter Nr. 5 aufgeführten Pastoren Martin Bernhard Corbach und der Dorothea Clara, geb. Strackerjan, war auf dem Gymnasium in Bremen und studierte zu Wittenberg, war nach seiner Rückkehr eine Zeit lang Hauslehrer in Rastede und wurde 1730 Winterprediger zu Ovelgönne. Von dort kam er 1735 nach Blankenburg und wurde von dort nach Elsfleth versetzt 1742. Hier starb er am 25. Juli 1770. — Ein Sohn von ihm siehe unter Nr. 10.

Er hat in Druck gegeben: „Standrede bei der solennen Beerdigung seiner wohlgeborenen Herrn Johann Heinrich Meretzin, Königl. Dänischen wirklichen Justiz-

